



# AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Seligenstädt, Reichenbach und Lessen

Jahrgang 13 Nr. 26 Dezember 2011

## Investition in unsere Zukunft



Text: Bettina Jähne (leicht gekürzt)

### Das Aga-Lied

Melodie? Die Kinder kennen sie

Das wir aus Aga sind,  
das weiß ein jedes Kind.

Wir lieben Sonnenschein und frischen Wind!

**KINDERGARTEN**

Hallo, wir sind die Kinder,  
euch allen wohl bekannt  
und unser Kindergarten  
wird Grashüpfer genannt.  
Der Wald in Aga lockt uns  
mit Frischluft und Natur,  
da sind wir gerne spielen  
auch nicht am Mittwoch nur.  
Die Bauern auf dem Felde,  
die haben viel zu tun

**GRAS**

wir staunen über'n Traktor,  
der hat keine Zeit zum Ruhn.  
Auch Busse fahrn durch Aga,  
man hört es am Gebrumm,  
und an den Haltestellen,  
da steigen Leute um.

Am Ortseingang von Aga,  
da steht die Feuerwehr,  
und wenn mal Not am Mann ist,  
kommt sie geschwind daher.

Die Schule in Kleinaga gehört auch mit dazu,  
und Lesen, Schreiben, Rechnen  
lernt man dort gern im Nu.  
Die Gurken und Tomaten,  
die wachsen ziemlich schnell,

denn im neuen (Bio)Gewächshaus  
da ist es warm und hell.

Wo gibt es viel Gegacker?

Wo ist es mollig warm?

Woher bekommt man Eier?

Na, von der Hühnerfarm!  
Zwei Teiche voll von Enten  
und Schwänen, weiß und schön,  
die können wir entdecken,  
wenn wir drum spazieren gehen

Ob Kirche oder Strandbad  
es gibt noch viel zu sehn,  
drum werden wir noch lange  
auf Entdeckungsreise gehn.

**HÜPFER**



### Wie aus einer Idee ein gelungenes Fest wurde.

Da sind sie, unsere Taktorfans. Wo andere über Fußball, schnelle Autos, schöne Frauen reden, gibt es für sie ein Hauptthema: „Den Traktor“. Männer, die in einem Dorf geboren sind, auf einem Bauernhof groß wurden und seit Kindheitsbeinen mit der Feldtechnik vertraut wurden, können gar nicht anders, als ihr ganzes Interesse, ja sogar ihre Leidenschaft dem Riesen der Felder zu widmen. Da kommen heiße Diskussionen über alte und neue Technik, Leistung und Verbrauch, Vielfalt und Schönheit, Pflege und Wartung zwischen den Fans auf. Aber auch der Wunsch, mal das schöne Teil, an dem das Herz hängt, zu zeigen, seine Funktionalität vorzuführen. So kam es zu der Idee, in Aga ein Traktortreffen zu veranstalten. Gesagt, getan, am 04.06.2011 war es soweit. Familie Köllner stellte ihre Wiese zur Verfügung und sorgte auch sonst für die kulinarische Umrahmung sowie den Aufbau von Zelt und Sitzgelegenheit. Familie Lange aus Steinbrücken engagierte eine Dixilandband zur musikalischen Umrahmung, und herrlicher Sommertag mit viel Sonnenschein sorgte für das Gelingen des Festes. 30 Traktoren aus der näheren Umgebung und ca 200 Gäste besuchten dieses Ereignis. Bei Rostbratwurst und Brätel, bei Kaffee und Kuchen und den diversen Getränken wie Bier und Wein, Sekt und Bowle wurde gefachsimpelt über die Lieblinge ihrer Besitzer - die Traktoren. Da wurde die Startermethode der alten Lanz Bulldog von Achim Schmidt vorgeführt. Was für ein Sound, wenn das allmählich beginnende Tuck, Tuck, Tuck . . . immer schneller werdend erklang. Und dann der unverkennbare Geruch nach Diesel und Öl... Mit einer kleinen Parade durchs Dorf verließen die Traktoren kurzzeitig das Gelände. Als der Tag sich neigte und sich noch einmal die stolze Silhouette der Traktoren am Abendhimmel zeigte, waren sich alle einig: Ein äußerst gelungenes Fest entstanden aus der Idee der Menschen, die eine gemeinsame Leidenschaft verbindet – der Traktor.

*Barbara Hanusch*



Entdeckt in der Forststraße von Horst Reichardt - Raupe des Mittleren Weinschwärmers.

### Entdeckt: Aga in Norwegen

Es begrüßte uns ein verträumtes Örtchen, umgeben von Obstplantagen (Apfel-, Birnen- und Kirschbäumen), unter schneebedeckten Berggipfeln. Der Ort befindet sich im engen Tal des Sörfjords, des längsten Seitenarms des Hardangerfjords. Dieser Fjord schneidet 180 km in die Landschaft ein und ist umrängt von steilen Flanken, Gletschern und vielen Wasserfällen. Ein toller Anblick! Was macht den Obstanbau dort möglich? Es ist der Golfstrom. Er wirkt als Warmwasserheizung und erwärmt den Hardangerfjord samt Uferregion um die entscheidende Grade, so dass hier Äpfel, Birnen und Kirschen gedeihen. Aga gefiel uns als ein wunderschöner Ferienort in Norwegen.

*Elke und Jürgen Frank*



# Agaer Kuchenfrau 2011

## Kerstin Köllner



*Der Zuspruch des zahlreichen Publikums ermutigt den Heimatverein, diese schöne Tradition fortzusetzen.*

Schon am frühen Morgen um 9:00 Uhr eilten die Bäckerinnen und Bäcker aus Aga und Umgebung in den Eichenhof Großaga, um ihre Kuchen für den Wettbewerb „Agaer Kuchenfrau 2011“ abzuliefern. Ein neuer Rekord zeichnete sich ab. Und als die fleißigen Helferinnen des Heimatvereins Aga e.V. Bilanz zogen, waren es 27 Bewerbungen um den begehrten Titel. Darunter waren auch zwei Männer, Neuling Oliver Eißfeld, 16 Jahre, und Frank Hellfritzsch aus Gera mit Back- und Wettbewerbs Erfahrungen. Erfreulich, dass auch jüngere Bäckerinnen und manche Neubewerberin dabei waren. Als um 14:30 Uhr das Publikum auf den Eichenhof strömte (mindestens 220 Besucher), standen 1350 Kuchenstückchen zur Verkostung bereit. Frau Gudrun Dietze – weithin bekannt durch ihre Thüringer Backbücher, fand anerkennende Worte zu den Leistungen der Bäckerinnen und Bäcker.

Um 17:30 Uhr war es soweit: die **Agaer Kuchenfrau 2011** war gewählt. Kerstin Köllner überzeugte die Jury mit ihrem Walnußkuchen. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen Silke Enke aus Pohlitz mit ihrem Butterkeks-Sahne-Kuchen und Antje Otto aus Kleinauga mit ihrem Erdbeer-Mascarpone-Kuchen.

Den **Publikumsehrenpreis** erhielt Antje Otto, gefolgt von Kerstin Köllner. Das Publikum wählte Frank Hellfritzsch aus Gera mit seinem Eierlikör-Nuß-Kuchen auf den 3. Platz. Jury und Publikum lagen in diesem Jahr in ihren Beurteilungen der besten Kuchen recht eng beieinander.

## Siegerkuchen der „Kuchenfrau 2011“ Kerstin Köllner

### Walnußkuchen

**Teig:** Hefeteig für ein Blech **Belag:** 100 g Margarine, 100 g Zucker, 1 Ei, 150 g gemahlene Haselnüsse, 5 EL Kaffeesahne, 1 Gläschen Rum, ½ Fläschchen Rumaroma, 350 g Walnüsse **Creme für die Füllung:** 350 ml Milch, 75 g Zucker, 1 Puddingpulver Vanillegeschmack, 125 g Butter **Schokoladenguß:** 150 g bittere Schokolade, 50 g Kokosfett, 1 TL Öl. Margarine und Zucker schaumig schlagen, Ei, gemahlene Haselnüsse und Kaffeesahne zugeben und zu einer glatten Masse verarbeiten. Auf den ausgerollten Hefeteig strei-

chen und mit Walnußhälften dicht belegen. Backen, auskühlen lassen. Aus Milch, Zucker und Puddingpulver einen steifen Vanillepudding bereiten. Abkühlen lassen. Die Butter schaumig schlagen und den Pudding löffelweise verrühren. Die Creme soll gut streichfähig sein. Die Vanillebuttercreme dünn auf die Walnüsse bringen, fest werden lassen. Schokolade im Wasserbad erhitzen, mit Öl und zerlassenen Kokosfett geschmeidig rühren und dünn als Glasur auf den Kuchen auftragen.

Backzeit: 20-25 Minuten, Hitze 180°-200°C



*enthält über 300 Rezepte*

## Publikumsehrenpreis

### Antje Otto

## Erdbeer-Mascarpone-Kuchen



**2 Böden:** 8 Eier, 250g Zucker, 100g Margarine, 250g Mehl, 100g Speisestärke, 2 TL Backpulver bei 180Grad ca 12 min backen. **Füllung Böden:** 400g gefrorene oder frische Erdbeeren, ca 200ml Wasser aufkochen, pürieren und mit 2 Tortenguss „Erdbeergeschmack“ dicklich kochen zu 2/3 auf 1. Boden streichen; 2. Boden aufsetzen, Rest Erdbeergelee darauf streichen, fest werden lassen. **Mascarpone-Schicht:** ca. 400 ml Schlagsahne mit 1 So-

fort-Gelatine nicht zu fest schlagen, 750g Mascarpone, 2 P. Vanillezucker, 2 Eßl. Zucker & 2 P. Sofort-Gelatine verrühren, Sahne unterheben – je nach Belieben kann etwas Mohn unter die Masse gegeben werden. Creme fest werden lassen, Erdbeeren auf die Creme geben; darauf Tortenguss aus 2 P. Tortenguss Erdbeergeschmack, 400 ml Wasser und 2 Eßl Erdbeersirup.

*Glückwünsche !*

*60 Jahre Schalmeyenkapelle Aga*

*gegründet am 26.12.1951*

## Sie bewahrten es auf, um uns daran zu erinnern 1921



Die Seite rechts soll zur Erinnerung auch in späteren Zeiten eine Veranschaulichung dieser Lebensmittelkarten geben: Brotmarken, für Erwachsene, für Kinder, Fleischkarte, Milchkarten, Nahrungsmittelmarken für alle Nahrungsmittel. Zuckerkarte, Reisebrotkarte: für Urlauber und Reisende – für Urlauber und Militärpersonen, Mahlkarte für Selbstversorger, Seifenmarke. Außer diesen Marken wurden noch besondere Bezugsscheine vom Kommunalverband ausgegeben: auf Kartoffeln, sämtliche Kleider und Garnstoffe, auf Schuhwerk, selbst Sohlen und Petroleum wurde nur auf Marken verteilt, auch Kohlenbezugscheine wurden ausgegeben.

Die Nachwelt wird staunen über so eine Zeit.

*Das noch Schlimmeres folgte, konnte er nicht ahnen, Bürgermeister Fahr aus Reichenbach starb 1932.*

*Aus dem Nachlass von G.Ehrhardt – Großaga – stammt das Rezept für den Sonntagsbraten. Der Besitz solch einer Karte war damals nicht ungefährlich – galt das doch als Wehrkraftzersetzung.*

**Die neugepflanzte Reichenbacher Friedenseiche (Nachfolgerin der vom Bürgermeister Friedrich August Wöllner 1871 gepflanzten Eiche) gedeiht – hoffentlich in eine friedlich bleibende Zukunft hinein**



## 1931

Wiederum war ein Jahr ins Meer der Ewigkeit hinabgerollt; das neue Jahr 1931 war angebrochen, man war voller Hoffnung auf eine bessere Wirtschaftslage, aber Enttäuschung namentlich des deutschen Volkes wurde die ganze Wirtschaftslage von Monat zu Monat kritischer, die Arbeitslosigkeit steigerte sich von Monat zu Monat trotz normaler Witterungsverhältnissen in einem derartigen Ausmaße, dass die Lasten der Unterstützungen Arbeitsloser vom Staate kaum mehr zu tragen war. Die kleine Gemeinde Reichenbach hatte für die Wohlfahrtsunterstützungen allein 158 M, ohne die Krisenfürsorge, dazu mit beizutragen.

Da man für derartige Ausgaben im Gemeindehaushalt keine entsprechende Deckung hatte, mußte zunächst eine Biersteuer eingeführt, sodann die Hundesteuer von 100 auf 150%, die Grundsteuer von 20 auf 30%, die Gewerbesteuer von 30 auf 60% erhöht werden; außerdem wurde der Gemeinde zwangsweise eine Bürgersteuer aufgebürdet; es

mußte um das Finanzelend von Staat, Länder und Gemeinden so sparsam wie nur möglich gewirtschaftet werden.

Durch diese enorme Geldknappheit lag Handel und Gewerbe darnieder, wodurch auch die Landwirtschaft schwer zu leiden hatte; Weizen kostete im Januar und Februar kaum 10,50 M, Roggen 9,75 M. Vieh aller Art hatte so niedrige Preise, dass kaum die Herstellkosten gedeckt werden konnten; hingegen alle Stundenlöhne einen hohen Stand behaupteten.

Alle staatlichen Steuern sowie Realsteuern von Landwirten untragbar waren; die Folge war: Verschuldung der Landwirtschaft, Konkurse vieler Gewerbetreibender.

Die kleine Gemeinde hat im Jahre 1931 an Wohlfahrtslasten im Ganzen über 300 M beizutragen, infolgedessen wurde die sogenannte Bürgersteuer von 100 auf 200% des Landessatzes erhoben; welcher Betrag von 320 M noch nicht ausreichen wird.

## 1941



*Am 1.Dezember(1931) bis Mitte war kleiner Schneefall bei uns eingetreten bei 5 bis 6 Grad unter 0 Grad.*

## Neue Sichten auf das Europäische Parlament

100Jahre Frauentag war der Anlass, dass 4 Frauen (G.Graupner, B.Ritter, U.Reiße, M.Winkler) des Heimatvereins Aga die Möglichkeit bekamen, vom 17.-20.9.2011 an einem Seminar über die Geschichte und den Stand der europäischen Integration in Brüssel teilzunehmen. Die Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e.V. bot dieses Seminar in Zusammenarbeit mit dem Grünen Europabüro Leipzig, Mitarbeiterinnen der Kommunalverwal-

tung und politisch interessierten Bürgerinnen aus Gera an. *(Die Schilderungen über die widersprüchlichen Schönheiten der Stadt, den autofreien Sonntag in Brüssel etc., sind einem Plauderstündchen im Rahmen einer Lesung vorbehalten)* In mehreren Seminaren konnten wir einen winzigen Einblick in die Arbeit der Mitglieder des europäischen Parlaments gewinnen. Besonders informativ waren Vortrag und Gespräch zu „Krisenmanagement und Normalität beim Verbraucherschutz-Wie arbeitet die Kommission?“

Manche belächelte Bestimmung ist das Ergebnis angestrenzter Überlegungen, vieler Tests und intensiver Prüfungen von kompetenten Fachleuten, deren Arbeit Respekt verlangt. Ich habe nach der kurzen Stippvisite in Brüssel begriffen, dass im EU-Parlament viele Experten für ein geeintes Europa mit Engagement arbeiten!

*Ursula Reiße*



Der Schlußstein auf der Südseite bezeichnet das Baujahr 1849. In der linken Stützmauer waren in den Beton die Initialen A.P. 1922 (Alwin Pützschler – Maurermeister Großaga) eingegossen. Ohne Initialen sei vermerkt: 2011.



Kleinaga verlängerte Straße der Freundschaft – Anbindung an die B 2 – wurde saniert, was bei der Haushaltlage der Stadt keine Selbstverständlichkeit ist, aber die auf 10 km/h begrenzte „Lochpiste“ war einfach nicht mehr benutzbar.



### **Im Wettbewerb der Kürbisgiganten**

Sorte und ständige Pflege sind Voraussetzung, um solche Prachtexemplare ernten zu können.

Jan Sittig Kleinaga, hatte diese Geduld und das glückliche gärtnerische Händchen. Er errang beim Pohlitzer Kürbisfest Platz 2.

Wir gratulieren zum Erfolg!

Herausgeber:

Heimatverein Aga e.V.  
An der Froschweide 2  
07554 Gera

Redaktion:

Dieter Winkler  
Großaga  
036695 / 20286  
Ursula Reiß  
Reichenbach

Redaktionsschluss:  
24.11.2011

## Sponsoren

Dipl.med. Albrecht Bornschein, Elke Becker, Brigitte Dölitzsch-Klassentreffen, Waldemar Franke, Ulrich Gerhardt Gera, Ute Gastel, Gabriele Graupner, Regina Gräfe, Erika Gröber, Eckhard Gehrt, Walter Hauschild und Ursula Vincent, Bettina Jähne aus dem Kindergarten Kleinaga, Ingrid Kupper, Familie Kola, Kerstin Köllner, Bernd Mende, Familie Markert, Annerose Werner, Andre Schaller

*Rittergut Großaga: 1248 Henricus de Ogau--1712 letzter Rittergutsbesitzer Hans Friedrich von Wolframsdorf--ab 1715 Kammergut Reuß--1945 VEG--ca. 1991 Reuß--Ruine--2011 Abriss*

## Rückblende und Vorschau

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Jahreswechsel, welcher immer wieder Anlass bietet, sich Gedanken über Gewesenes und Kommendes zu machen. Die einen sind vielleicht enttäuscht vom zu Ende gehenden Jahr und blicken hoffnungsvoll dem neuen entgegen, von dem sie Besseres erwarten. Andere sind in ihrem Jahresrückblick positiver, schauen dafür aber sorgenvoll in eine ungewisse Zukunft. Jeder von uns erlebt die Jahreswende mit Rückblende und Vorschau auf seine Art und Weise. Jede Lagebeurteilung ist durch persönliches Erleben bestimmt. Aber solch persönliches Erleben ist nicht einfach etwas Schicksalhafteres. Das Zeitgeschehen ist nicht ein Film der an uns vorbeiläuft, und in dem wir eine ausschließlich passive Rolle spielen. Es kommt wesentlich auf unsere eigene Lebenseinstellung an und auf den Umgang, den wir mit unseren Mitmenschen pflegen, ob wir mehr zu Ausgeglichenheit und innerem Frieden oder zu Unzufriedenheit neigen. Es ist für unsere tägliche Arbeit nicht einerlei, ob wir mit uns und der Umwelt zufrieden sind oder nicht.

Nun, können wir Agaer zufrieden sein mit dem Erreichten? Ich denke ja. Nach langem Ringen haben wir einen Teilabschnitt der „Straße der Freundschaft“ erneuern können. An der Bogenbrücke in Großaga wurden Stützmauern neu errichtet. Beide Projekte hatten einen Wertumfang von rund 120 TE, das bei der klammen Haushaltlage der Stadt. Dank an alle, die mitgewirkt haben. Auch an unserem Kindergarten läuft die letzte Baumaßnahme, die Erneuerung der Fassade einschließlich Wärmedämmung. In Großaga sollte am Spielplatz das Klettergerüst noch gestrichen werden. Durch den fehlenden TÜV konnte es nicht realisiert werden. Aber auch hier gibt es einen Lichtblick. Im Rahmen der Dorferneuerung hoffen wir auf eine gestalterische Maßnahme, welche den Spielplatz mit beinhalten soll. Über den Biohof Aga wurde ausführlich berichtet, nur so viel: Sind das nicht auch für die Allgemeinheit nutzvolle und schöne „Begleitprojekte“ – Straßenbau, Baumpflanzungen, eine restaurierte Scheune – Die Lebenshilfe ist in Aga endgültig angekommen.

Unsere Schule hat eine neue Direktorin, und mit Frau Dube ist wieder Mut eingezogen. Dies kam zum Tag der offenen Tür klar zum Ausdruck. Schon lange hatte ich das Strahlen in den Augen der Lehrer vermisst – es ist wieder da! Gemeinsam mit der Lebenshilfe wird an einem gemeinsamen Konzept gearbeitet. Wir sind gespannt, aber voller Überzeugung, dass wir unseren Schulstandort erhalten. Wie sagte Jörg Sittig: „Die Schule hat den 30jährigen Krieg überstanden, dann übersteht sie das jetzt auch!“.

Im April 2012 findet die Oberbürgermeisterwahl statt. Schon heute bitte ich Sie, ihr friedlich errungenes Recht auf freie Wahlen wahrzunehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückhaftes und segenreiches neues Jahr, vor allem Gesundheit und in allen Lagen eine positive und lebensbejahende Haltung.

*Ihr Bernd Müller  
Ortsteilbürgermeister*

## Lauras ungewöhnlicher Wunschzettel

*Barbara Hanusch*

Ein Küsschen von Mama,  
ein Lachen von Papa,  
ein Märchen von Oma,  
ein Witzchen von Opa,  
ein Streicheln von Sophie,  
ein Liedchen von Marie  
und ab und zu mal dann  
von meinem Bruder Jan  
ein bisschen mehr Geduld.

Ja, lieber Weihnachtsmann,  
weiß, dass du das nicht kannst.  
Ist auch nicht weiter schlimm;  
Ist eben mal nicht drin.  
Drum lassen wir's wie's ist,  
bringst mir zum Heiligen Christ  
ein Fahrrad mit ner  
Klingel dran.

*Der Vorstand des Heimatvereins Aga wünscht allen  
Agaern, Sponsoren, Freunden und Mitgliedern*

*Fröhliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2012*

